

... Neugierig?



Der Deutsche
Schulpreis

Klosterschule
GanztagsGymnasium und Kulturschule





145 Jahre Klosterschule

Die Klosterschule wurde 1872 als Höhere Mädchenschule gegründet. 1992 wurde sie zu Hamburgs erstem staatlichen GanztagsGymnasium. Heute besuchen rund 1000 Schüler die Klosterschule. Sie werden von 98 Lehrkräften unterrichtet.

Unsere Schule liegt in der Nähe des S-, U und Busbahnhofes »Berliner Tor«. Der kurze Fußweg führt durch eine verkehrsberuhigte Zone.

Viele Unterrichtsräume der Klosterschule befinden sich im denkmalgeschützten Schumacherbau. Zusätzlich sind in den letzten Jahren neue Gebäude entstanden, in denen die Arbeit in den Jahrgangsteams und die Ganztagsangebote räumlich unterstützt werden. So wird im lichtdurchfluteten Schulrestaurant gegessen, Räume zum Spielen und Gelegenheiten, um sich zurückzuziehen (Mädchen- und Jungenraum), stehen zur Verfügung. Ein Bewegungsraum fordert zum mutigen Klettern heraus. In der klassischen Bibliothek wird geshmökert, aber auch selbstständig gearbeitet.

Alle Jahrgänge sind in gestalteten Jahrgangsstufen untergebracht; 2016 wurde ein neues Oberstufengebäude bezugsfertig.

Die Klosterschule hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder aus unterschiedlichem sozialen und kulturellen Umfeld zu fairem und respektvollem Umgang miteinander zu erziehen. In unseren 5. Klassen kommen Schüler aus vielen Grundschulen und einem großen Einzugsgebiet zusammen. Über 40 Muttersprachen werden in den Familien unserer Schülerschaft gesprochen. Im Frühjahr 2016 haben wir vier Internationale Vorbreitungsklassen eingerichtet; etwa 70 Kinder, meist Geflüchtete, haben wir hier aufgenommen. Die Vermittlung von interkultureller Kompetenz ist uns ein wichtiges Anliegen und wird durch das selbstverständliche Zusammenleben im Schulalltag unterstützt.

In einem aktuellen Experten-Gutachten von Ulrich Vieluf (*»Das Gymnasium Klosterschule im Spiegel der Lernstandserhebungen, akt. Fassung 2014«*)

findet sich u.a. das für uns sehr erfreuliche Ergebnis, dass es der Klosterschule seit Jahren messbar gelingt, »die Leistungsentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler in beachtlichem Ausmaß von der sozialen Lage und der ethnischen Herkunft der Schülerschaft zu entkoppeln.«

Damit überwindet die Klosterschule den größten Mangel des deutschen Bildungswesens, nämlich den erschreckend engen Zusammenhang zwischen dem Sozialstatus der Eltern und dem Schulerfolg ihrer Kinder. Genau dies ist eines der wesentlichen Ziele, die wir uns bereits vor vielen Jahren gesetzt haben.

Nicht zuletzt deshalb wurden wir im Sommer 2015 von Bundeskanzlerin Angela Merkel mit dem **Deutschen Schulpreis** ausgezeichnet (S. 47), den die Robert-Bosch-Stiftung vergibt.



GanztagsGymnasium

Seit 1992 ist die Klosterschule ein Ganztags-Gymnasium. Selbstverständlich gelten bei uns die gleichen fachlichen Anforderungen wie an jedem Hamburger Gymnasium. Aber wir bieten viel mehr als die übliche gymnasiale Stundentafel. Die Schüler können ihren Neigungen entsprechend Zusatzangebote wählen.

Rhythmisierung des Schultages

Der Schultag am GanztagsGymnasium Klosterschule ist in Phasen des Lernens und der Entspannung eingeteilt. Diese Gliederung des Schultages führt zu weniger Hektik, mehr Gelassenheit und damit insgesamt zu größerer Konzentration – auch am Nachmittag.

Der Unterricht wird überwiegend in Doppelstunden erteilt. Phasen des selbstständigen Lernens und Übens können auf diese Weise besser in den Unterricht integriert werden. Dies hat den lernpsychologischen Vorteil, dass neuer Stoff durch

stärkere Handlungsorientierung tiefer durchdrungen und nachhaltiger gelernt wird.

Die stärkere Verlagerung der Übungsphasen in die Unterrichtsstunden ist aber auch deshalb geboten, weil die Schulzeitverkürzung in Hamburg zu einer Verlagerung des verpflichtenden Unterrichts in den Nachmittag hinein geführt hat und somit weniger Zeit für Aufgaben, die zu Hause erledigt werden müssen, bleibt.

Zusätzlich zum Fachunterricht gibt es in der Regel in jedem Jahrgang drei oder vier Studienzeiten, in denen nach individuellem Tempo gelernt werden kann.

Das Mittagessen wird täglich frisch gekocht, es gibt immer zwei unterschiedliche Gerichte. Eine umständliche Vorbestellung gibt es nicht: Jeder Schüler kann spontan das Gericht wählen, auf das er gerade Appetit hat. Bezahlt wird mit einer Chipkarte, so dass kein Bargeld mitgeführt werden muss, die Bezahlung beschleunigt wird und längere Wartezeiten vermieden werden.



Jahrgangsteams

Die Klassenräume eines Jahrgangs liegen an einem Flur und bilden zusammen mit dem Teamraum eine räumliche Einheit. In den Jahrgängen unterrichten möglichst wenige Lehrer in möglichst vielen Fächern und Klassen, so dass sich auch eine inhaltliche und soziale Einheit ergibt. Ein Teamsprecher sorgt dafür, dass im Jahrgangsteam eine inhaltliche und fachliche Koordination stattfindet, Klassenarbeiten zeitgleich geschrieben, Projekte gemeinsam geplant und terminiert und Unterrichtseinheiten – auch fächerübergreifend – vorbereitet werden.

Die Klassenlehrer eines Jahrgangsteams kennen alle Schüler eines Jahrgangs, fühlen sich für den gesamten Jahrgang verantwortlich, sind allen Schülern im Jahrgang bekannt und für sie ansprechbar.

Erweiterung der üblichen Stundentafel

Offenes Lernen

An einem festen Wochentag bleiben die Kinder im Klassenverband mit ihren Klassenlehrern bis 16:00 Uhr zusammen. Diese ununterrichtlichen Aktivitäten finden innerhalb und außerhalb der Schule statt: Die Kinder gehen ins Museum, bereiten Projektpräsentationen vor, treffen außerschulische Experten, feiern ein Klassenfest, üben die selbstständige Konfliktbewältigung im Klassenrat und vieles mehr.

Schwerpunkt ästhetische Bildung

Die Klosterschule hat traditionell einen Schwerpunkt in den künstlerischen Fächern.

Seit langem schon können unsere Schüler ab Klasse 5 einen auf 4 (statt 2) Wochenstunden verstärkten Unterricht im Fach Bildende Kunst wählen. Sie erhalten damit nicht nur zwei zusätzliche Unterrichtsstunden, sondern arbeiten in einem eigens eingerichteten Kurs mit Mitschülern zusammen,



die ebenfalls ein hohes Interesse und eine besondere künstlerische Begabung mitbringen.

So führen diese Kurse oft zu weit überdurchschnittlichen Resultaten und vielfach ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträgen.

Das Fach Theater ist in der Stundentafel der Klosterschule in allen Jahrgangsstufen fest verankert. Jeder Schüler erhält hier von Beginn an die Möglichkeit, sich und andere analytisch und konkret zu beobachten und mit seinem Körper sein ganz eigenes und individuelles Instrument, das nur er allein spielen kann, zu entwickeln und auf der Bühne in erfolgreichen Aufführungen zu spielen. Auch im Fach Musik können interessierte Schüler seit dem Schuljahr 2008 / 2009 – zusätzlich zum Musikunterricht im Klassenverband – einen zweistündigen musikpraktischen Wahlkurs wählen. Dies setzt sich fort in einem vielfältigen Angebot an altersübergreifenden Ensembles und Projekten wie Concertband, Chor oder Musiktheater, ergänzt durch die Möglichkeit zu individuellem Instrumentalunterricht. Während eines Schuljahres

Zeiten individuellen Lernens

gibt es dann viele Gelegenheiten, die einstudierten Songs, Tänze und Musiktheaterstücke öffentlich zu präsentieren.

Leseförderung und naturwissenschaftliches Experimentieren

Über den Unterricht nach Stundentafel hinaus tun wir gezielt etwas für die Lernvoraussetzungen unserer Schüler und ermöglichen deshalb Unterrichtsformen, die die Lust am Lesen und am Experimentieren fördern und die zu Eigeninitiative und zu Selbstständigkeit motivieren.

Auch deswegen erhalten unsere Fünftklässler im Rahmen des Deutschunterrichts für ein halbes Jahr einen zweistündigen Kurs Lesekompetenz (LeKo). Dieser Unterricht wird von zwei Lehrkräften im Team erteilt, sodass besonders intensiv in geteilten Lerngruppen gearbeitet werden kann.

Studienzeit

Die Förderung selbstständigen Lernens im Rahmen des langen Schultages ist für uns zum übergeordneten Ziel geworden. Das bloße Abfordern von Selbstständigkeit reicht jedoch nicht, um dieses Ziel zu erreichen. Deshalb haben wir Studienzeiten eingerichtet, in denen die Schüler angeleitet und unter Aufsicht einer vertrauten Lehrkraft, aber dennoch eigenständig arbeiten.

Diese Reform des Umgangs mit Aufgaben verfolgt die auch auf Seite 15 dargestellten Ziele.

Individuelle Lernzeit (ILZ), Wahlpflicht-Neigungskurse (WPNK)

In den Klassen 5 bis 7 bieten wir eine individuelle Lernzeit an, in der die Schüler ihren Neigungen entsprechend zwischen Angeboten in Bildender Kunst, Musikpraxis, naturwissenschaftlichem Experimentieren, Schach, Go, Tanzen und Theater wählen können.



Auch eigenständige Forschungsprojekte finden hier ihren Platz: Unsere Schule nimmt seit vielen Jahren an außerschulischen Projekten und an verschiedensten Wettbewerben teil. Neben den Möglichkeiten des individuellen Engagements und dem Spaß, sich außerhalb der Schule mit anderen Jugendlichen in gemeinsamen Projekten zu begegnen, erfahren viele Schüler eine Bestätigung ihres Könnens und ihrer besonderen Begabungen. Die Arbeiten vieler Schüler werden immer wieder auch außerhalb der Schule gewürdigt und mit Preisen ausgezeichnet.

»Fördern statt Wiederholen«

Zwischen den Klassen 5 und 6 sowie zwischen den Klassen 7 bis 9 gibt es kein »Sitzenbleiben« mehr. Um rechtzeitig auf Schwächen oder Leistungsdefizite der Schüler reagieren zu können, hat Hamburg allen Schulen ein begrenztes Budget zugesiesen, das es ihnen ermöglicht, Förderkurse zu organisieren.

In den Klassen 5 bis 7 sind die Förderkurse als individuelle Lernzeit in den Schultag integriert. Ab Klasse 8 findet der Förderunterricht zusätzlich statt. Ehemalige Klosterschüler, die ein Lehramt studieren, erteilen solche Förderkurse, aber auch geeignete Oberstufenschüler und pensionierte Lehrer mit langjähriger Berufserfahrung.

Projektarbeit auf Jahrgangsebene

In jedem Jahrgang von Klasse 5 bis 10 werden im Schuljahr mehrere Projekte durchgeführt. Die Schüler des Jahrgangs arbeiten fächerübergreifend in Gruppen forschend und kreativ zu einem lebensnahen Thema (z.B. »*Menschen in schwierigen Situationen*«, »*Wald*«, »*Klosterschüler machen Politik*«, »*Wir als Forscher*«, »*Wasser*«, »*Liebe, Freundschaft, Sexualität*«, »*Tageszeitung*«).

Die vielfältigen Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie sich gegenseitig, ihren Eltern und vielen Gästen an einem Abend in der Schule. Geplant und durchgeführt werden die Projekte von den Jahrgangsteams.

Zusätzliche Angebote

Die Klosterschule hat als einziges Hamburger Gymnasium drei **Sozialpädagoginnen**. Diese sind an 5 Tagen in der Woche bis 16:00 Uhr anwesend und haben stets ein offenes Ohr für große und kleine Probleme.

Alle Räumlichkeiten wie Bibliothek, Leseecke, Computerräume, Bewegungsraum, Tischspielaum etc. stehen den Kindern in dieser Zeit zur Verfügung und werden intensiv genutzt.

Neigungskurse (NKs) am Mittwoch-Nachmittag

Angeboten werden z.B. Musik (»Concert Band« und »Juniorband«), TanzTheater (»Dance Nation« und »Dance Teens«), Improvisationstheater, Schülerzeitung, Segeln, Basketball, Gutes Tun, Volleyball, Schach, Go und Comic-Zeichnen.

Die Teilnahme ist freiwillig. Die Kurse werden jeweils für ein halbes Jahr gewählt. Hier gibt es keine Noten, jedoch wird die erfolgreiche Teilnahme im Zeugnis vermerkt.

Aktive Mittagspause und NKs am Mittag

Bei den offenen Angeboten, der Aktiven Mittagspause, kann jeder jederzeit mitmachen. Angeboten werden z.B. *Schach, Tischtennis, Go, Volleyball*.

Bei den Neigungskursen am Mittag ist eine Anmeldung aus Organisationsgründen erforderlich. Es stehen z.B. folgende Kurse zur Wahl: *Boxen, Kunst mit Papier, Chor, Percussion, Skateboard, Holzwerkstatt, Fußball, Nicaragua, Tanz, DELF* (Vorbereitung auf qualifizierte und zertifizierte Prüfungen in Französisch).



Naturwissenschaftliches Experimentieren: Die Lust am Entdecken fördern



Während der Studienzeit arbeiten die Schüler eigenständig

Studienzeit: Zeit für selbstständiges Arbeiten

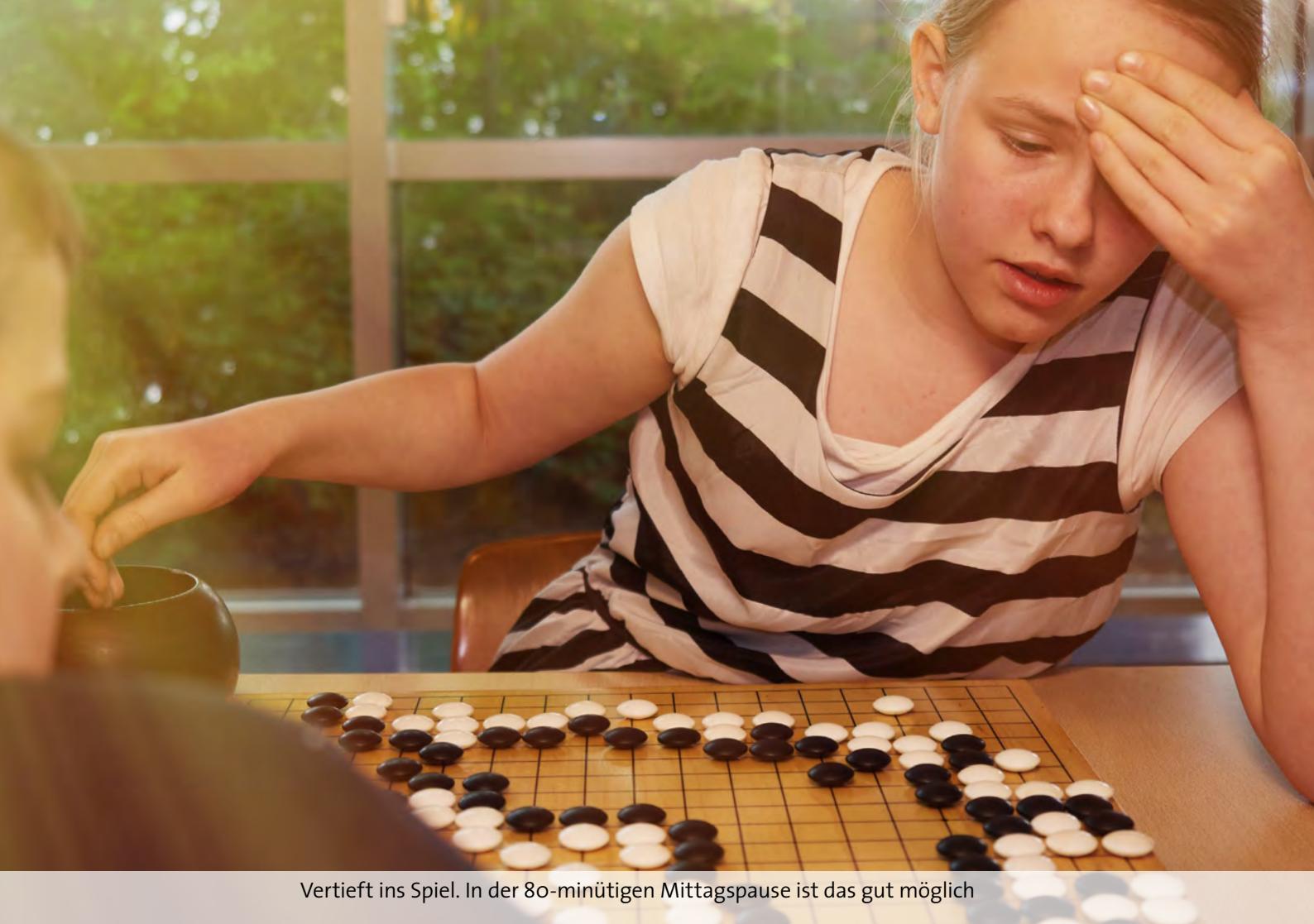
- ★ Übung und Anwendung des im Unterricht Erarbeiteten
- ★ Einübung und Festigung weiterer Techniken des Lernens
- ★ Erziehung zur Selbstständigkeit
- ★ Schrittweise Übernahme der Eigenverantwortung für das Lernen
- ★ Selbstbestimmung des Lerntempos und der individuell notwendigen Arbeitsintensität
- ★ Möglichkeit für individuell zugeschnittene differenzierende Aufgaben
- ★ Steigerung der inhaltlichen Qualität und der Sorgfalt der Bearbeitung
- ★ Anhalten zum konzentrierten Arbeiten unter Aufsicht eines vertrauten Lehrers
- ★ Produktive und selbstständige Mitschüler können als Vorbild dienen
- ★ Verfügbarkeit von zu Hause nicht vorhandenen Nachschlagewerken, Fachlexika etc.
- ★ Anregungen für unterrichtergänzende und außerschulische Bildungsbestrebungen
- ★ Möglichkeit zur äußeren Differenzierung

Besuch einer Zeitschriften-Redaktion im Verlagshaus Gruner+Jahr



Offenes Lernen: Zeit für gemeinschaftliche Aufgaben

- ★ Vorbereitung der Präsentation von Lernergebnissen
- ★ Präsentation von Gruppen- und Projektergebnissen
- ★ Üben in Kleingruppen für Klassenarbeiten
- ★ Besuche von Ausstellungen und Museen
- ★ Erziehung im Umgang mit Medien
- ★ Planung und Strukturierung größerer Arbeitsvorhaben wie Projekte, Praktika oder Klassenreisen
- ★ Anleitung zur gezielten Nutzung schulischer und öffentlicher Bibliotheken
- ★ Vermittlung von Grundkenntnissen und Techniken computergestützten Arbeitens
- ★ unterrichtergänzende und -vertiefende außerschulische Angebote im Bereich der Sexual-, Gesundheits- und Verkehrserziehung
- ★ Einübung und Anwendung von Techniken zur Konfliktregelung
- ★ Klassenausflüge und Exkursionen
- ★ Zeit zum gemeinsamen Feiern



Vertieft ins Spiel. In der 80-minütigen Mittagspause ist das gut möglich

Die Beobachtungsstufe (Klassen 5+6)

Der Übergang auf das Gymnasium bedeutet für Schüler eine Vielzahl von Veränderungen und erhöhte Leistungsanforderungen. Dies muss behutsam aufgefangen und abgefedert werden, gleichzeitig wollen wir die vorherrschende Neugier und Lernbereitschaft für ein konzentriertes, erfolgreiches Arbeiten natürlich unterstützen und nutzen.

In Klasse 5 und 6 leiten zwei Klassenlehrer eine Klasse als Klassenlehrerteam. Wenn es möglich ist, besteht ein Team aus einer Lehrerin und einem Lehrer unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Erfahrung. Die Klassenlehrer sind mit möglichst vielen Stunden in der Klasse eingesetzt. Jede Klasse wird auch von einer Sozialpädagogin betreut, die die Klasse im Unterricht und im sozialen Lernen begleitet und jederzeit für die Schüler ansprechbar ist.

Vor den Sommerferien laden wir die neuen Familien zu einem Begrüßungsnachmittag ein. Hier ler-

nen die Schüler bereits ihre neuen Klassenräume kennen, ihre zukünftigen Klassenkameraden und Klassenlehrer. Diese Orientierung ist uns wichtig, damit sich die Kinder frühzeitig auf ihre neue Lernumgebung einstellen können und wissen, was sie nach den Ferien erwartet

Nach den Sommerferien findet dann die feierliche Einschulung statt. Sie bildet den Auftakt der Kennenlernwoche, in der die Schüler gemeinsam Zeit verbringen, insbesondere mit ihren Klassenlehrern: Gemeinsam erkunden sie die Schule, lernen für sie wichtige Ansprechpartner kennen, bereiten Hefte, Mappen und Materialien für den Unterricht vor und vor allem lernen sie sich natürlich auch gegenseitig kennen. Auf diese Kennenlernphase legen wir viel Wert: In den Klassen treffen Schüler aus vielen verschiedenen Grundschulen aufeinander; sie brauchen Zeit, Raum und Unterstützung, um zu einer Klassengemeinschaft zu werden.

Die einwöchige Kennenlernreise findet in der Regel vor den Herbstferien statt und bietet noch mehr Zeit für das Zusammenwachsen und gemeinsame Erleben in der Klasse.

Im Unterricht machen sich die Lehrer ein Bild von den Voraussetzungen, die die Schüler mitbringen. Neue Fächer (Geografie, Naturwissenschaften) und Unterrichtsformen, so auch die Studienzeiten, werden eingeführt.

Im Klassenrat wird soziale (Eigen-)Verantwortung eingeübt. Nach einem festgelegten Verfahren besprechen die Schüler in zunehmendem Maße ei-

genständig, wie sie Probleme lösen und mit Konflikten umgehen.

Die in der 5. Klasse beginnende individuelle Lernzeit (ILZ) berücksichtigt individuelle Neigungen und Interessen: Die Schüler wählen zwischen Musikpraxis, Tanz, naturwissenschaftlichem Experimentieren und einem vierstündigen Kunstangebot.

In der 6. Klasse kommt die zweite Fremdsprache hinzu. Die Schüler können zusätzlich zu Englisch jetzt Latein, Französisch oder Spanisch lernen.

Die Mittelstufe (Klassen 7–10)

Die in der Beobachtungsstufe angelegten pädagogischen Wege werden in der Mittelstufe konsequent fortgesetzt. Auch in dieser Stufe gibt es neben den frei zu wählenden Angeboten das Offene Lernen, das stets beim Klassenlehrer angesiedelt ist.

Das Offene Lernen dient jetzt nicht mehr überwiegend der sozialen Integration wie in den Klassen 5 und 6, sondern in der Mittelstufe werden primär Aspekte des Fachunterrichts erweitert, ergänzt oder vertieft. So wird Offenes Lernen zunehmend für projekt- und produktorientierte Gruppenar-



alle Gestine

Wasser!

beit, für Bibliotheks- und Ausstellungsbesuche, Berufsorientierung und Exkursionen genutzt.

Diese zusätzlichen Stunden ermöglichen auch erst den sinnvollen Medienunterricht und den Einsatz von Filmen und zeitintensiven Internet-Recherchen.

Die Schüler werden verstärkt mit Methoden des Lernens und mit fächerübergreifendem Arbeiten vertraut gemacht. In den Neigungskursen für die Mittelstufe können auch individuelle Interessen gefördert werden, die über den traditionellen Rahmen der gymnasialen Unterrichtsfächer hinausreichen.

In der Mittelstufe kommen zwei naturwissenschaftliche Fächer hinzu, Physik und Chemie, und das gesellschaftswissenschaftliche Fach PGW (Politik-Gesellschaft-Wirtschaft).

Im Wahlpflichtunterricht ab der 7. Klasse wählen Schüler aus den drei künstlerisch-ästhetischen Fächern Musik, Theater und Bildende Kunst zwei aus.

Ab der 9. Klasse umschließen die Wahlen darüber hinaus die neuen Fächer Filmwerkstatt, Nawi (Naturwissenschaftliches Praktikum), Informatik und Publizistik (hier wird für unser Jahrbuch recherchiert, formuliert und redigiert).

Im Wahlpflichtunterricht der 9. und 10. Klassen können die Fächer Bildende Kunst und Musik mit einem musikpraktischen Bereich natürlich auch weiterhin vierstündig belegt werden.
Außerdem wählen die Schüler ab der 8. Klasse zwischen Religion und Philosophie.

Wochenstrukturplan für Klasse 5–10 (Beispiel)

Zeit	Std.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 bis 09:30	1.	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht
	2.					
Pause (30 Minuten)						
10:00 bis 11:30	3.	ILZ	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht	Studienzeit
	4.					
5. Stunde = Mittagspause, frisch gekochtes Essen & viele pädagogische Angebote (80 Minuten)						
12:50 bis 14:20	6.	Fachunterricht	Studienzeit	Fachunterricht	Fachunterricht	Fachunterricht
	7.			Fachunterricht	Klassenrat	
Pause (15 Minuten)						
14:35 bis 16:00	8.	Fachunterricht	Fachunterricht	Neigungskurse ★	Offenes Lernen	Fachunterricht
	9.					

★ = fakultatives Angebot

ILZ = individuelle Lernzeit, siehe S. 12; Studienzeit: S. 15; Offenes Lernen: S. 17

Die Studienstufe (ab Klasse 11)

In der Studienstufe werden die fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen, die in der Beobachtungs- und Mittelstufe vermittelt wurden, vertieft und im Sinne der Studierfähigkeit erweitert. Das individuelle Lernen, die Berufsberatung sowie unsere besonderen kulturellen Schwerpunkte als Kulturschule sind weiterhin elementare Elemente der pädagogischen Arbeit.

Alle Schüler belegen die drei Kernfächer Deutsch, Englisch, Mathematik als vierstündige Kurse mit grundlegenden bzw. erweiterten Anforderungen, um eine breite Allgemeinbildung sicherzustellen.

Zur fachlichen Profilierung bieten wir **sechs Profile** an, je zwei in den Bereichen Künste, Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften:

Kunst und Kultur

Kunst, Philosophie, Geschichte, Deutsch

Das Profil macht Kultur als lebendiges Phänomen erlebbar. Es orientiert in Raum und Zeit, fördert

das Gespür für kreative Grenzüberschreitungen und erweitert die intellektuellen wie künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten.

Musik und Kultur

Musik, Politik-Gesellschaft-Wirtschaft (PGW), Theater

Dieses Profil bietet die Möglichkeit, sich intensiv mit Musik der Gegenwart und der Vergangenheit sowie anderer Kulturen zu beschäftigen. Musik soll als Erlebnis erfahrbar werden und künstlerische Prozesse in Gang setzen. Der rein ästhetische Aspekt wird ergänzt durch politische und ökonomische Fragestellungen, um Kultur als ein gesamtgesellschaftliches Phänomen begreifbar zu machen.

Demokratie und Verantwortung

PGW, Kunst, Biologie

Dieses Profil verbindet Natur- und Gesellschaftswissenschaften mit künstlerischem Anspruch.

Wir fragen nach den biologischen und sozialen Grundlagen des Menschen, untersuchen Parallelen zwischen ökologischen und wirtschaftlichen Kreisläufen und diskutieren über den Einfluss des Klimawandels auf die internationale Politik. Abgerundet wird unser Profil durch eine theoretische wie praktische künstlerische Auseinandersetzung mit diesen Themen.

Macht und Inszenierung Geschichte, Theater, PGW

In diesem Profil steht die Beschäftigung mit Geschichte und Politik unter dem Schwerpunkt »Selbstdarstellung, Inszenierung, Propaganda« im Zentrum. Die Analyse von Inszenierungen wird kreativ im Fach Theater und fächerübergreifend und praxisorientiert im Seminar erweitert.

Mensch und Gesundheit Biologie, Sport mit Sporttheorie, PGW, Chemie

Das Thema Gesundheit wird umfassend aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Dabei spielen medizinische, pharmazeutische und umwelt-

technische Aspekte ebenso eine Rolle wie ethische, gesellschaftliche und politische Fragestellungen.

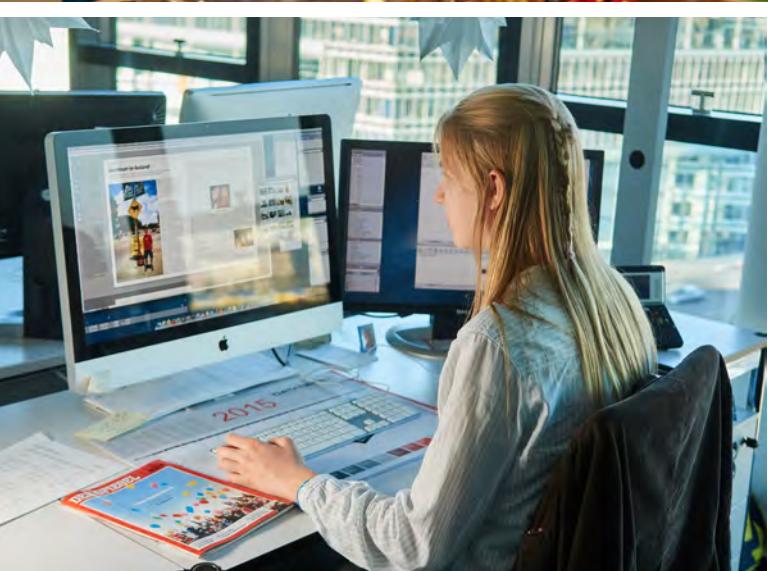
Modell und Wirklichkeit

Physik, Philosophie, Mathematik, Informatik

Das Profil beschäftigt sich mit Modellbildung als wissenschaftlicher Methode in der Physik – vom Atom bis zum Planetensystem –, mit der computergestützten Simulation von Wirkungszusammenhängen und mit den Auswirkungen, die die Arbeit mit Modellen auf unser Bild der Welt hat.

Das jeweils erstgenannte Fach ist das abiturelle-re-vante »profilgebende« Fach auf erhöhtem Niveau. In allen Profilen ist das Seminarfach integriert, das Raum gibt für fächerübergreifendes Arbeiten, die Erprobung neuer Arbeitstechniken und studiums- und berufsbezogene Fragen.

Diese Angebote werden durch ein breites Spektrum an Wahlfächern ergänzt, wie Fremdsprachen (Französisch, Spanisch, Arabisch) sowie künstlerische, gesellschaftswissenschaftliche und natur-



Orientierung auf die Arbeitswelt

wissenschaftliche Fächer als Ergänzung zu den gewählten Profilfächern.

Die Abiturprüfung (»Allgemeine Hochschulreife«) wird in vier Fächern abgelegt, von denen drei schriftlich und eines mündlich (als »Präsentationsprüfung« oder ‹klassische› mündliche Prüfung) geprüft werden.

Im zweiten Halbjahr der 10. Klasse werden die Schüler sehr intensiv über alle Elemente der Studienstufe informiert. Nach einer Einzelberatung wählen sie Profile und alle übrigen Fächer.

Am Ende der 10. Klasse werden auch Tutoren gewählt und Tutandengruppen gebildet. Die Tutoren sind in den beiden letzten Jahrgängen zuständig für die Betreuung der Schüler in Fragen der individuellen Fächerwahl, der beruflichen Perspektive, bei Leistungskrisen oder Konflikten.

Im Verlauf der Studienstufe finden eine Kennenlernreise der Tutandengruppen, ein zweiwöchiges Berufspraktikum und eine Profilreise statt.

Schon in der Beobachtungsstufe setzt die Orientierung auf die Arbeitswelt ein. Betriebsbesichtigungen mit der ganzen Klasse gehören ebenso dazu wie ein Berufserkundungstag (Girls'n'Boys-Day) in der 6. Klasse am Arbeitsplatz eines Erwachsenen und in Klasse 8 Sozialerfahrungstage, in denen die Schüler in sozialen Einrichtungen arbeiten und dort z. B. alten oder behinderten Menschen helfen.

Praktika

In der 7. Klasse haben wir mit großem Erfolg ein einwöchiges Kita-Praktikum eingeführt, das bereits jüngeren Schülern ermöglicht, in eine andere Rolle zu schlüpfen, Erziehung aus einer anderen Perspektive zu sehen und Verantwortung für Mitmenschen zu übernehmen.

Klosterschüler/innen im Praktikum – Oben links: Krankenhaus; Oben rechts: Konditorei-Café;

Unten links: Computerhandel; Unten rechts: Redaktion

In der 9. Klasse können sich Schüler im Rahmen des Faches Politik-Gesellschaft-Wirtschaft (PGW) über einen längeren Zeitraum intensiv mit betriebswirtschaftlichen Abläufen vertraut machen. In einem dreiwöchigen Betriebspрактиkum werden erste praktische Erfahrungen gesammelt.

Dem Praktikum geht bereits in der 8. Klasse eine Unterrichtseinheit »Schriftliche Bewerbung« voraus. Ein Besuch des BerufsInformationsZentrums und Betriebserkundungen sind ebenfalls fest eingeplante curriculare Bestandteile der Vorbereitung. Eine intensive Auswertungs- und Reflexionsphase ermöglicht es den Schülern, sich gezielt auf die berufsorientierenden Tage in Klasse 10 und das Berufspraktikum in der 11. Klasse vorzubereiten.

Laufbahnberatung

Schon 1992 wurde zwischen der »Agentur für Arbeit« und dem GanztagsGymnasium Klosterschule eine Vereinbarung getroffen, deren Ziel eine enge und stetige Zusammenarbeit in Form von Orientierungs-, Beratungs- und Vermittlungsangeboten ist. Im Rahmen dieser Vereinbarung werden alle Schüler ab Klasse 10 über in Hamburg mögliche Ausbildungswege informiert und im Einzelfall in andere Schulformen sowie in Praktika bzw. Ausbildungsberufe vermittelt.

Dazu gibt es unter anderem:

- ★ Eine **Laufbahnberatung** (Einzelberatung in der Schule und Sprechtag im Arbeitsamt einschließlich Stellenvermittlung)
- ★ Eine **Grundorientierung** (Formen der Ausbildung, Bewerbungsverfahren und -termine, Hilfen der Berufsberatung)
- ★ Halbjährliche **Beratersprechtag** in der Studienstufe (Info-Veranstaltungen zu zentralen Themen wie Zulassung zum Studium, Bewerbung bei Betrieben, Kunst als Beruf usw.).

Diese Beratung ist in den Schulalltag integriert und wird von einer großen Mehrheit unserer Schüler genutzt.



Begegnung in der Aula: Hans Leyendecker, investigativer Journalist bei der Süddeutschen Zeitung,
spricht über seinen Beruf und die Berichterstattung zu den »NSU«-Morden



»Kennenlernreise« der neuen Fünftklässler an die Ostsee

Reisen in Projekten

Reisen ist kein Ziel an sich. Wenn wir reisen, sind diese Reisen wesentliche Bestandteile von gut vorbereiteten Projekten.

In der **5. Klasse** steht unser erstes Projekt im Herbst an: Sich kennen lernen im Jahrgang, um gemeinsam spielen und arbeiten zu können. Hierzu fahren wir in der Regel auf ein Gelände in Schleswig-Holstein, das gemeinsames Erleben in der Natur möglich macht.

In der **7. Klasse** findet unser England-Projekt statt, das eine 7-tägige Reise nach England umschließt.

In der **8. Klasse** machen wir eine traditionelle Fahrt im Klassenverband in die nähere Umgebung Hamburgs. Ziel ist es hier, durch gemeinsame ortsgebundene Erlebnisse, z.B. auch möglichst gemeinsames Kochen, die Klassengemeinschaft zu stärken.

In der **9. Klasse** haben die Reise-Projekte einen fremdsprachlichen und landeskundlichen Schwerpunkt: Gereist wird nach Frankreich, Spanien und Italien. Ab 2015 beginnt ein Austausch mit einer Partnerschule in Rom.

In der **10. Klasse** findet im Rahmen des Projektes »Klosteschüler machen Politik« eine Reise nach Berlin statt mit Besuchen des Bundestages, des Bundesrates, des ehemaligen Konzentrationslagers Sachsenhausen und des ehemaligen Stasi-Gefängnisses in Hohenschönhausen.

In der **Studienstufe** schließlich gibt es profilgebundene Projekte, die auch ins Ausland führen können: z.B. einen Austausch mit einer Schule in Istanbul, Paris unter künstlerischen Gesichtspunkten, Rom unter historischen Aspekten ...



Kultur zu Gast in der Kulturschule: »Tonali«-Cellist Wassily Garassimez begeistert Klosterschüler bei einem Konzert in der Aula

Kulturschule Klosterschule

Der Titel Kulturschule bedeutet für die Lehrenden und Lernenden der Klosterschule zunächst einmal eine Auszeichnung.

Die sich über viele Jahre erstreckende intensive Arbeit in den ästhetischen Fächern führte nämlich im Jahr 2005 zu unserer erfolgreichen Bewerbung für das dreijährige Programm »Pilotenschule Kultur«, das in ein großes Kulturfest im Stadtteil St. Georg mündete.

Nach dem Auslaufen der Pilot-Jahre ist die Auszeichnung »Kulturschule« nun zu einer Verpflichtung geworden. Aufbauend auf der Arbeit im ‹Kleinen›, also z. B. der Konzeption von Ausstellungen und Vernissagen aus dem Bereich Bildende Kunst oder der Organisation von Musik- und Theaterabenden, hat sich in der Klosterschule eine Form der übergreifenden kulturellen Arbeit entwickelt.

Hier sind zum einen unsere alljährlichen Musiktheater-Aufführungen zu nennen, denen intensive gemeinsame Probenwochen – oft auch außerhalb der Schule – vorausgehen.

Wesentliche Säulen sind außerdem die regelmäßig stattfindenden Projekte mit ihrer Präsentationskultur sowie insbesondere die beiden großen, übergreifenden Veranstaltungen, die den Jahresablauf der Schule markieren: die Kulturnacht und der Themenabend.

Bei der Kulturnacht wird das gesamte Gebäude einbezogen und inszeniert. Zu erleben sind Ausstellungen, Performances, Lesungen und Rauminstallationen. Wesentlich an diesem Ereignis ist, dass alle Klassen und Fächer mit einbezogen sind und etwas präsentieren. Die Klammer bildet das

jeweilige Jahresmotto, zuletzt »rot«, »fremd«, »Im Fluss«, »Zum Glück«, »Spuren«, »Träume«. Der Rahmen des Themenabends ist kleiner gesteckt. Hier konzentrieren wir uns auf die Aula als Aufführungsraum. Die Einbindung möglichst vieler ästhetischer Fächer ist auch hier integraler Bestandteil der Vorbereitung. Themen waren u.a. »Heinrich Heine«, »Nacht«, »Versteckt«, »Flügel«, »Gänsehaut«, »Gegen den Strich«, »kind of magic«, »laut, los«, »Auf dünnem Eis«.

Neben der kontinuierlichen Arbeit im Inneren bedeutet der Auftrag der Kulturschule für uns aber auch eine lebendige Wahrnehmung für das, was um uns herum passiert. Wir pflegen engen Kontakt zu kulturellen Einrichtungen im Stadtteil St. Georg, z.B. zum Kulturladen oder zur Geschichtswerkstatt, zu verschiedenen Museen und Galerien und auch zu musikalischen Einrichtungen wie zum Beispiel der Jungen Norddeutschen Philharmonie, die kürzlich mit einer öffentlichen Probe in der Aula zu Gast war. Mobile Theatergruppen,

bildende Künstler, Musiker aller Genres, Autoren, und in diesem Jahr sogar ein klassisches Ballettensemble und eine Kabarettgruppe bereichern den Schulalltag, ebenso der Musikwettbewerb TonaLi, der die intensive musikalische Begegnung zwischen unseren Schülern und Musikvirtuosen ermöglicht

Ein anderes Wirkungsfeld war in den vergangenen zwei Schuljahren die TuSch (Theater und Schule)-Partnerschaft der Klosterschule mit dem Deutschen Schauspielhaus . Nach unseren guten Erfahrungen mit dem Thalia-Theater vor einigen Jahren konnten wir uns auf eine interessante und bereichernde Zusammenarbeit mit dem größten deutschen Sprechtheater freuen und steckten für die gemeinsamen Jahre voller kreativer Ideen.



Theaterproduktion »Die Reichsausschusskinder« (Jg. 11)



Schwerpunkt Musiktheater

Seit 1986 gibt es an unserer Schule ein besonderes fächerübergreifendes Angebot: das Musiktheater der Klosterschule.

In bisher etwa 30 aufwendigen Produktionen, die so erfolgreich waren, dass sie bei mehreren Theaterfestivals (u.a. »*Schultheater der Länder*« in Bremen, »*Theater Macht Schule*« in Hamburg) gezeigt wurden, haben wir ein neues Konzept der fächerübergreifenden Zusammenarbeit entwickelt.

Lehrer für Theater und Musik erarbeiten gemeinsam mit interessierten Schülern Drehbuch, Szenen und Musik für eine eigenständige Musiktheater-Produktion.

Wir setzen auf die kreativen Ideen der Schüler, die keine fertigen Vorlagen nachspielen, sondern Eigenes schaffen. An unseren Projekten wirken erfolgreich Schüler mehrerer Jahrgänge mit, so dass Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen Interessen und Erfahrungen lernen, miteinander zu planen, zu proben, aufzuführen und nach der Premiere zu feiern.



Links: Musiktheater »Käptn Blaubär« (Studienstufe)

Rechts: Musical »Tanz der Vampire« (Jg. 5)



»Linie 1«, das bekannte Berliner »U-Bahn-Musical« als Musiktheaterproduktion an der Klosterschule. (Jg. 12)



»Jakob der Lügner« (Jg. 12)





Schwerpunkt Bildende Kunst

Bildende Kunst ist bei uns keine Nebensache. Die Klosterschule ist eines der wenigen Gymnasien in Hamburg, in denen es bereits in der Beobachtungsstufe die Möglichkeit gibt, das Fach »Bildende Kunst« mit 4 Wochenstunden zu belegen.

Kunstunterricht ist ästhetische Erziehung. Die Kinder entwickeln ihre Fantasie, sie verfolgen ihre individuellen Neigungen – und wir fördern sie dabei. Kunst hilft Erfahrungen zu erweitern, sich in der gesamten gestalteten Welt zu orientieren. Kunst regt zum Interpretieren an, entwirft Gegenmodelle. Sie will sich nicht in ausgetretenen Spuren bewegen.

Es wird darauf Wert gelegt, alle Bereiche des Faches zu erschließen, nicht nur Malerei, Zeichnung, Plastik, sondern auch Produktdesign, Film, Foto, Architektur, Installation, Performance und Mode.

Differenzierung, persönliche Beratung und Begabtenförderung stehen im Mittelpunkt der Ausbildung. Innerhalb und bei Gelegenheit auch außerhalb der Schule finden Ausstellungen von Schülerarbeiten statt. Die verkehrsgünstige Lage der Klosterschule erleichtert es, regelmäßig Ausstellungen in Hamburger Museen zu besuchen.

Bildende Kunst wird in allen Klassenstufen auch vierstündig angeboten. Dies schafft eine gute Grundlage für das Profil »Kunst und Kultur« in der Studienstufe mit dem profilgebenden Fach Bildende Kunst.

Rechts: Arbeit mit Pappmaché (Jg. 6)

Nächste Doppelseite links: Containerbemalung in St. Georg (Jg. 8)

Nächste Doppelseite mittig: Perücken aus Papier (Jg. 9)

Nächste Doppelseite rechts: Modeprojekt »Upcycling« (Jg. 9)





KUNST



Ansprechpartner in der Klosterschule



**Annette
Brandt-Dammann**
Schulleiterin



Thomas Olliges
Stellvertretender
Schulleiter



Verena Lawrenz
Abteilungsleiterin
Beobachtungsstufe



Meike Ludzay
Abteilungsleiterin
Mittelstufe



Volker Gätke
Abteilungsleiter
Oberstufe



Mirko Czarnetzki
Didaktischer
Leiter



Birsel Tatli
Sozialpädagogin

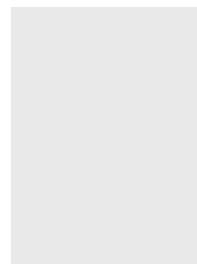


Ria Griebau
Sozialpädagogin

Alexandra Dolny
Sozialpädagogin



Michael Pein
Schulbüro



Silvia Kuhn
Schulbüro



Ute Markwald
Schulbüro



Sibylle Stoler
Schulbüro

Laudatio der Jury zum Deutschen Schulpreis 2015 für die Klosterschule



Der Deutsche
Schulpreis

»Klosterschule – GanztagsGymnasium und Kulturschule« – so steht es ganz oben auf der Homepage und auf dem Cover der wunderbaren Jahrbücher. Doch ist das nur äußere Hülle, nur PR? Nein! Mit der Klosterschule zeichnen wir ein Ganztagsgymnasium mit einem beispielgebenden kulturellen Schwerpunkt aus. Der Hamburger Stadtteil St. Georg – ein Stadtteil mit sogenannter »kultureller Vielfalt«. In der Klosterschule bilden diese beiden Begriffe eine Symbiose. Um dem Geheimnis der Schule auf die Spur zu kommen, sollte das Wortpaar die Plätze tauschen. Denn zunächst ist da die Vielfalt. Die Schülerschaft ist in ihrer sozialen Zusammensetzung überraschend vielfältig. Bildungsnahe Elternhäuser aus privilegierten Innenstadtteilen melden ihre Kinder gerne an der Klosterschule an, ebenso sogenannte bildungsferne Eltern aus sozial benachteiligten Stadtteilen. Es gibt ca. 60 unterschiedliche Nationalitäten. Die Kultur, der zweite Teil unseres Wortpaars, bildet das rote Band, das Verbindende, das Leitbild. Unglaubliche Kraft wird in

die Erinnerungskultur transferiert – ausgedrückt in Schrift, Sprache, Musik, Theater, Kunst. Doch die Erinnerung gibt auch enorme Kraft zurück, um aus dem Vergangenen für die Zukunft zu lernen. Zugegeben: kein typisches Gymnasium. Tag für Tag steht eigenverantwortliches Lernen, gekoppelt mit einer klaren Kompetenzorientierung, im Fokus des Schüler- und Lehrerlernens. Gerade hier wird deutlich: Die Klosterschule ist eine lernende Organisation, eine lernende Schule. Denn hier lernen Schüler und die Lehrpersonen. Bis in den Abend hinein stehen die Türen der Schule offen – für Recherchen, Proben, Diskussionen, Lesungen, Aufführungen. Und vor allem für die Sitzungen der unterschiedlichen Lehrerteams, in denen der Unterricht und dessen qualitätsvolle Weiterentwicklung im Mittelpunkt stehen. So sieht professionelle Kooperation aus. Wen zeichnen wir aus? Eine vorbildliche Ganztagschule – ein Gymnasium, an dem sich viele ein Beispiel nehmen können, ja müssen. Kurzum: eine exzellente Schule.

KLOSTERSCHULE

GanztagsGymnasium und Kulturschule

Westphalensweg 7
20099 Hamburg

Telefon: 040 / 428 821 - 0
Fax: 040 / 428 821 - 210

gymnasium-klosterschule@bsb.hamburg.de
www.klosterschule-hamburg.de

Aktualisiert und gedruckt im November 2019

Verantwortlich: Annette Brandt-Dammann

Redaktion: Mirko Czarnetzki, Ruben Herzberg, Daniel Köhler,
Meike Ludzay, Peter Strunk, Benjamin Svensson

Beratung: Rainer Boltes, Katharina Diekmann,
Karolin Leyendecker

Grafik: Daniel Köhler

Fotos:

Rainer Boltes: Seite 30
Ruben Herzberg: Seite 47
Daniel Köhler: alle weiteren

